

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. Einzelnummern 10 Pf. Die Verkauftellen, Postträger und Geschäftsstellen sind in jeder Nummer angegeben. Am Freitag oder Sonntag wird ein Sonderheft herausgegeben. Die Abnahme des Abbestellens erfolgt nur, wenn Parteimitgliedschaft besteht. Die Abnahme des Abbestellens erfolgt nur, wenn Parteimitgliedschaft besteht.

Wagenpreis: die 4spaltige Zeile 20 Pf., die 6spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 3spaltige Reklameweile im textlichen Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Jede Haftung für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 207 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postkod.: Dresden 2640 Montag, den 5. September 1932.

Der große Aufmarsch des Stahlhelm.

Die Stahlhelmkundgebung in Berlin.

Schon am Sonnabend stand Berlin ganz im Zeichen des großen Aufmarsches des Stahlhelm. Aus allen Teilen des Reiches waren die Stahlhelmer zu Tausenden und Zehntausenden herbeigeeilt, um an der großen Veranstaltung im Stadion und an dem Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld teilzunehmen. Für den Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld, auf dem an 160 000 Stahlhelmer beteiligt waren, waren neun Anmarschstraßen notwendig, um den Aufmarsch reibungslos und pünktlich durchführen zu können. 120 Sonderzüge und Tausende von Kraftwagen transportierten hatten die auswärtigen Teilnehmer nach der Reichshauptstadt gebracht. Besonders des Kraftwagens hatte man sich aus Ersparnisgründen in diesem Jahre bedient, da bekanntlich jeder Stahlhelmer selbst die Kosten der Fahrt tragen mußte. Zahlreiche Gebäude hatten in der Reichshauptstadt zur Begrüßung der Mitglieder des Stahlhelm schwarz-weiß-rot gesteckt.

Für die Verpflegung der Teilnehmer an der Stahlhelmkundgebung war in diesem Jahre eine Neuverteilung getroffen worden, um jede Störung der Nahrungszufuhr von vornherein auszuschließen. Für den Sonntag waren 25 Feldküchen aufgeführt, 120 000 Paar Würstchen und 30 000 Liter Milch zur Verköstigung der Stahlhelmer bereitgestellt, die an dem großen Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld teilnahmen. Insgesamt waren 850 Köche und Hilfsarbeiter aufgeboden, um allen Anforderungen gerecht werden zu können.

England und der Stahlhelm.

Die englische Presse widmet der Stahlhelmtagung in Berlin große Aufmerksamkeit. Die konservativste „Morning Post“ bringt die Kundgebung in großer Aufmachung und eröffnet ihren Bericht mit den Worten: „Der Stahlhelm ist diejenige mächtigste Organisation Deutschlands, die dem englischen Konserverwettbewerb geistig verwandt ist. Die Tagung kann dem Reichkanzler bei den augenblicklichen Verhältnissen nur willkommen sein. Die ganze Organisation und der Geist des Stahlhelm geht darauf hinaus, den Frontgeist der alten Armee aufrecht zu erhalten.“

Der Stahlhelm-Wehrsportabend.

Den Auftakt zu dem großen Aufmarsch des Stahlhelms auf dem Tempelhofer Feld bildete der Wehrsportabend im Stadion. Das Stadion war schon lange vor dem Beginn von Zuschauern überfüllt. 70 000 Karten waren im Vorverkauf ausgeben worden. Die Ehrenloge war bis auf den letzten Platz besetzt. Die beiden Bundesführer, Seidte und Dueserberg, wurden härmlich begrüßt. Die Reichsregierung war vertreten durch den Reichkanzler, den Reichsinnenminister, der das Stahlhelmabzeichen trug, den Reichsernährungsminister und den Reichsfinanzminister. Reichswehrminister von Schleicher ließ sich durch den Obersten von Bredow, den Chef des Militärämtes, vertreten. Dr. Bracht vertret die kommissarische preussische Staatsregierung. Das diplomatische Korps war in großer Zahl erschienen. Der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Waldemar von Preußen mit Gemahlin, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Generalfeldmarschall von Rackenfen, General von Watter sowie zahlreiche andere hohe Offiziere der alten Armee und der Marine wohnten den Übungen von Anfang an bei. Von ausländischen Gästen sah man u. a. den Führer der österreichischen Heimwehr, Fürsten Starhemberg.

Die Wehrsportübungen brachten Freilübungen, Hindernislaufen, Staffelläufe, außerordentlich interessante Gas- und Sanitätsübungen sowie Ordnungsübungen. Mehrere Flugzeuge kreisten dauernd über dem Stadionrund. Nachdem dann vereinigte Stahlhelmapellen in Stärke von 500 Mann eine Reihe von Liebern und Märschen unter starkem Beifall zu Gehör gebracht hatten, erfolgte der Einzug von 2500 mit Eichenlaub geschmückten Fahnen aus allen deutschen Gauen, die im Parademarsch in Achterreihen an den Tribünen vorbeizogen. Der Landesführer von Groß-Berlin, Major a. D. von Stephani, begrüßte bei dieser Gelegenheit die Ehrengäste und im besonderen Reichkanzler von Papen. Der Große Zapfenstreich und das Deutschlandlied sowie ein Riesenseuerwerk, das in großen Leuchtbuchstaben den Stahlhelmgruß „Front Heil“ brachte, beschloßen die eindrucksvolle Kundgebung. Der Aufmarsch der Massen vollzog sich reibungslos.

Gruß an die Reichswehr.

Der Erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, gab während des Wehrsportabends folgendes bezaunnt: „Die im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten,

gecenten Feldgrauen aus dem Weltkrieg“ und die im Jungstahlhelm gesammelten jungen Freiheitskämpfer begrüßen die Vertreter der heutigen Wehrmacht, die Vertreter der Reichswehr. Wir danken für ihr Erscheinen und bringen der Reichswehr als unseren Gruß ein dreifaches „Front Heil!“

Die schwarz-weiß-rote Kampfbundenheit.

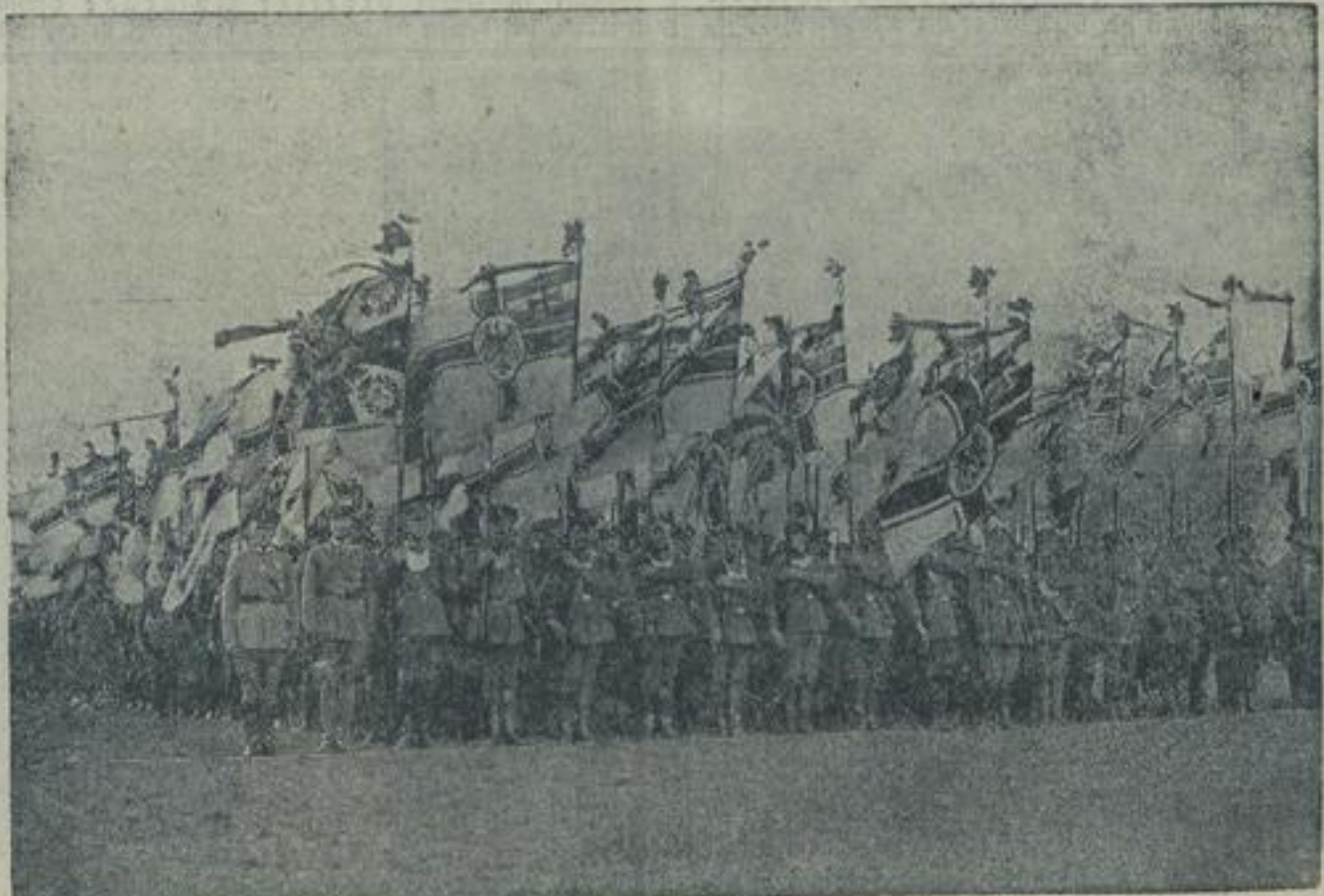
Der deutschnationale Parteiführer, Dr. Eugen Berg, hat an die Bundesleitung des Stahlhelms folgendes Telegramm geschickt: „In schwarz-weiß-roter Kampfbundenheit grüßt die Deutschnationale Volkspartei die zum 13. Frontsoldatentag versammelten Stahlhelmkameraden.“



Reichkanzler von Papen begrüßt die Stahlhelmlitung.

Der sächsische Stahlhelm beim 13. Reichsfrontsoldatentag.

Der Landesverband Sachsen des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, traf in acht Sonderzügen in Berlin ein. Nach der Ankunft marschierten die vier Gauen des Landesverbandes Sachsen zu ihren Standquartieren, für die verschiedene Lokale in der Nähe des Tempelhofer Feldes bestimmt waren. Dort gab es nach der lauenen Fabri eine



Appell der Frontsoldaten auf dem Tempelhofer Feld

kurze willkommene Ruhepause. Um halb sieben Uhr trat der Landesverband in einer Stärke von 8300 Mann in der Lichterfelder Straße an und marschierte, begleitet von acht Musikkapellen, in knapp dreiviertelstündigem Marsch über den Belle-Alliance-Platz und die Flughafenstraße auf das historische Feld. Wegen der früheren Morgenstunden durfte allerdings das Spiel nicht gerührt werden. Bei dem großen Aufmarsch zum Appell stand der Landesverband Sachsen auf dem linken Flügel des dritten Treffens.

Für den Vorbeimarsch war der Landesverband in fünf Marschgruppen gegliedert, von denen der Gau Ostsachsen als der bei weitem stärkste zwei Marschgruppen in Anspruch nahm, während die übrigen sächsischen Gauen je eine Marschgruppe zählten. Bei der unerwartet großen Teilnehmerzahl dauerte es sehr lange, ehe die Sachsen zum Vorbeimarsch kamen. Wie bei den früheren großen Aufmärschen wurde auch diesmal den Sachsen ob ihrer ausgezeichneten Haltung starker Beifall zuteil. Nach dem Vorbeimarsch marschierten die sächsischen Gauen wieder nach dem Anhalter Bahnhof zurück, von wo sie zur Rückfahrt verladen wurden. Von Stolz erfüllt, zu ihrem Teil zu dem glänzenden Verlauf des 13. Reichsfrontsoldatentages beigetragen zu haben, lehrten sie noch in der Nacht nach Sachsen zurück.

Der große Stahlhelmaufmarsch.

180 000 Teilnehmer, 300 000 Zuschauer.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags, als noch nächtliches Dunkel über der Stadt lag, und strömender Regen niederhing, hatten die Straßen der Berliner Vororte bereits vom Gleichtritt der Stahlhelmsolonnen wider, die sich in Richtung Tempelhofer Feld bewegten, das für den großen Aufmarsch zum Reichsfrontsoldatentag ausgeteilt war. Trotz der frühen Morgenstunden waren schon Tausende von Menschen auf den Straßen, um das ungewohnte Bild zu sehen. Gegen 7 Uhr morgens hörte dann endlich auch der Regen auf. In der Umgegend des Tempelhofer Feldes zogen sich die Heereskolonnen zusammen und nahmen die befohlene Aufstellung.

Die Zahl der nach Berlin geeilten Stahlhelmer hat alle Erwartungen übertroffen. Mit 180 000 Teilnehmern hat der 13. Reichsfrontsoldatentag alle seine Vorgänger übertroffen.

Die Zahl der Zuschauer ist auf 300 000 zu schätzen, wiederum war

eine große Anzahl von Ehrengästen

zugegen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren bereits von 9.30 Uhr ab anwesend, während die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar mit ihrem Potsdamer Kameraden in Reich und Glib marschierten. Neben dem greisen Generalfeldmarschall von Mackensen — dem die Zuschauer besonders huldigten — sah man den fast ebenso alten Kammerherrn und früheren